

LEUTE



Der Rebsteiner **Marc Meschenmoser**, der seine journalistische Laufbahn einst beim W&O in Buchs begonnen hat, wird Westschweiz Korrespondent für SRF. Nach fünf Jahren als Rundschau-Redaktor in Zürich zügelt er somit seinen Arbeitsplatz nach Genf. Der 40-Jährige kündigt die Neuigkeiten gleich selber über Twitter an. «Freue mich sehr, nach tollen fünf Jahren bei SRF Rundschau», schreibt er. Angehängt an den Tweet befindet sich ein Bild von Genf, mit dem unverkennbaren Jet d'eau am Seeufer. Angefangen hat der Rheintaler seine journalistische Karriere als Korrespondent im Lokaljournalismus und als Volontär beim Werdenberger & Obertoggenburger. (Isf)

Erfolgsbilanz für die EM-Meile

VAUZ. Das Vaduzer Städtle ist während der Fussball-EM in Frankreich wieder der grosse Treffpunkt für alle Public-Viewing-Fans der Region geworden. Die diesjährige FLI-EM-Meile zeichnet sich als Publikums-magnet mit einer tollen Stimmung aus, mit den Zahlen sind die Verantwortlichen sehr zufrieden, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Mehrere zehntausend Besucher hätten in den letzten vier Wochen die bisherigen 50 Spiele auf der 21 Quadratmeter grossen LED-Wand verfolgt. (wo)

Erneut Bestnoten für die Spitalregion

GRABS/REGION. Bei der zweiten Rezertifizierung konnte die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS) erneut Bestnoten erreichen. «Die ausgezeichnete Bewertung zeigt, dass sich unsere Bemühungen im Bereich Qualitätsmanagement auszahlen», freut sich CEO Stefan Lichtensteiger über das gute Ergebnis für die Spitäler Grabs, Walenstadt und Altstätten. In den sieben Bereichen, die bereits beim letzten Audit bewertet wurden, konnte dieses Mal beim SanaCERT-Audit die Höchstnote D erreicht werden.

Engagierte Mitarbeitende

«Selbst beim neu aufgenommenen Standard Risikomanagement haben wir mit der Note C ein nahezu perfektes Ergebnis erreicht», zeigt sich Goar Hutter, der den Audit als Qualitätsmanager für die Spitalregion umgesetzt hat, zufrieden und lobt das hohe Engagement der Mitarbeitenden. Die Zertifizierung belege, dass die Spitalregion über ein sehr gut funktionierendes und im Alltag verankertes Qualitätsmanagement verfügt, heisst es in einer Medienmitteilung. Was technisch klinge, habe spürbare positive Auswirkungen für jeden Patient und jede Patientin, denn es trage dazu bei, dass im Bereich der Patientensicherheit und -zufriedenheit wichtige Verbesserungen umgesetzt werden konnten. Zudem konnten auch für die Mitarbeitenden Optimierungen erreicht werden. Beson-

Wäschezeinen voller Diplome

Für 109 Landwirte war der Donnerstag am Rheinhof Salez ein grosser Freudentag. Nach zwei beziehungsweise drei Lehrjahren haben sie das Qualifikationsverfahren zum Landwirt erfolgreich abgeschlossen.

HEIDY BEYELER

SALEZ. Martin Willi, Leiter bzw. Rheinhof, setzte seinen Schulbericht unter das Motto Heimat. «Die Pflege der Kultur, das was unsere Heimat ausmacht, ist im täglichen Schulunterricht zuweilen zu kurz gekommen», sagte er mit einem Blick. Während des Abschlussjahres habe sich doch der eine oder andere gefragt, was ein Buchungssatz oder ein horizontaler Vergleich bei einer Buchhaltungsanalyse noch mit Heimat, mit Freude am Bauernstand, zu tun haben soll.

«Unsere Heimat – sie prägt unseren Charakter, unsere Einstellung, und unsere Weltanschauung», stellte Martin Willi fest. Die Lehrpersonen am bzw. Rheinhof hätten versucht, die Einstellung und die Weltanschauung durch die Ausbildung so zu beeinflussen, dass jede und jeder Veränderungen entgegennehmen und etwas daraus machen könne.

Etappenziel erreicht

In seiner unterhaltsamen Ansprache hat Alfred Stricker, Regierungsrat und Vorsteher des Departementes Bildung und Kultur Appenzell Ausserrhodens, mit der träfen Sprache eines Appenzellers die Zuhörenden erfreut. Als Einstieg richtete er sich direkt an die jungen Berufsleute mit den Worten: «So! jetzt hämmern! Eemool fascht: Ganz sicher ist es aber erst dann, wenn i s Diplom i de Hand ha – und so nahe an diesem Moment seid ihr noch nie gewesen.»

Zur Bezeichnung Lehrabschluss fand Alfred Stricker witzige Begriffe, die er geradezu ad absurdum hinterfragte. Zum Erfolg der Diplomanden nannte er



Bild: Heidy Beyeler

Freude über die abgeschlossene Ausbildung am Rheinhof in Salez: Die Landwirte aus der Region des W&O.

beispielsweise die Bezeichnung Boxenstopp und fragte in die Runde: «Wer von euch gehört in eine Boxe? Seid ihr Rennwagen, Pferde, Hunde, Kälber oder was?» Ein erreichtes Ziel nenne man häufig auch Meilenstein. «Wo aber ist denn die Meile? Bei uns gibt es – wenn schon – Kilometer und nicht immer einen Stein im Weg.»

Zum Lehrabschluss meinte der Bildungsdirektor, eine landwirtschaftliche Grundausbildung biete die beste Basis für eine breite, umfassende Perspektive. Junge Berufsleute in der

Lage, «mit em Chopf, em Herz ond de Händ» ausgewogen ihre berufliche Zukunft zu gestalten und sie erfolgreich zu meistern.

Zu guter Letzt die Diplome

Als Sepp Gall, Prüfungsleiter, am Rednerpult stand, kam bei den Absolventen Spannung – um nicht zu sagen – Nervosität auf. Drei volle Wäschezeinen mit den Diplomen hatte er dabei. Immerhin gab es 100 Diplome und 9 eidgenössische Berufsatteste zu verteilen.

Von den 105 Kandidaten Landwirt EFZ (51 Erstausbildung; 33 Zweitausbildung mit

verkürzter Lehre; 21 Nachholbild mit drei Lehrjahren auf den Heimbetrieben) haben fünf Absolventen die Prüfung nicht bestanden. Bei den Agrarpraktikern EBA haben alle 9 Prüflinge das eidgenössische Berufsattest geschafft – sie erreichten einen Notendurchschnitt von 5,1. Nur gerade zwei Landwirtinnen EFZ und eine Agrarpraktikerin EBA schlossen dieses Jahr am Rheinhof ab.

Alfred Stricker stellte andererseits fest, dass in den Kantonen St. Gallen, den beiden Appenzell und dem Lichtenstein der Trend in der Landwirtschaft trotz wirt-

schaftlich grossen Herausforderungen für den Bauernstand ungebrochen bleibt bzw. tendenziell steigend ist. Vor vier Jahren beendeten am Rheinhof Salez 88 Kandidaten ihre Ausbildung – heuer waren es 109.

Die erfolgreichen EFZ Landwirte aus dem W&O-Gebiet:

Simon Wenk, Wildhaus, Note 5,33; Remo Reichert, Frönsen, Note 5,3; Heinz Forrer, Salez, Note 5,30; Andreas Hofstetter, Wildhaus, Note 5,25; Michael Baumgartner, Wildhaus; Lukas Sprecher, Grabserberg; Daniel Vetsch; Grabserberg; Mathias Vetsch, Grabserberg.

Die Absolventen der Mittelschule sollten «bereit sein für die Welt»

AXEL ZIMMERMANN

SARGANS/REGION. FDP-Nationalrat und Unternehmer Marcel Dobler hat die Absolventen der Wirtschafts- und der Fachmittelschule fürs Unternehmertum motiviert. Die Kanti-Abschlussfeier war ein Anlass mit Musik, Gesang und kurzen Reden.

Prorektor Ivo Gienal hält den erfolgreichen Absolventen in Kurzform einen guten Tip bereit: «Arbeitete weiterhin seriös. Wenn ihr strauzelt, steht auf und blickt nach vorn!» Nicht bestanden hat die Abschlussprüfungen ein einziger Kandidat, sodass die Freude bei der Zeugnisübergabe angesichts des Reüssierens fast aller gross war. Die drei Klassen 3F, 4FGS und 4CE der Fach- und der Wirtschaftsmittelschule durften am Mittwochabend in der Aula der Kantonsschule Sargans ihre Berufs- und Fachmaturazeugnisse oder den Fachmittelschulabschluss entgegennehmen.

Wunsch nach etwas Naivität

Nationalrat Marcel Dobler (FDP, Rapperswil-Jona) ist selbst Absolvent der Berufsmatura und eines Informatikstudiums. Den «lieben ehemaligen Schülern» sagte er am Rednerpult: «Ich rate euch, eure jetzigen Freundschaften als Netzwerk zu behalten und zu nutzen.»

Mit handfesten Tips rief er auf zu Mut, Freude an der Arbeit,

Hilfsbereitschaft und vor allem Leidenschaft. Es brauche den Antrieb zur beruflichen Weiterentwicklung. «Formuliert eure Ziele», motivierte Dobler die Absolventen der Wirtschafts- und der Fachmittelschule.

Laut Dobler braucht es für erfolgreiches Unternehmertum nicht zuletzt auch «eine Prise Naivität, viel Humor und Optimismus». Seine Stossrichtung als Politiker lautet: «Der Kanton St. Gallen braucht mehr innovative Firmen.» Innovation könne entstehen an der Schnittstelle von Arbeit, Schule und Pflege des Beziehungsnetzes. Mit wunderschönem Gesang der abschlies-

senden Klasse 3F unter Leitung von Bea Rütische, fulminantem Spiel der Kanti-Big-Band von Patrick Rothenberger sowie den unterhaltsamen Fotocurriculumen der Klassen verfolgten die zwei Stunden der Feier im Nu.

Tatkräftige Unterstützung

Namens der erfolgreichen Absolventen der Kanti Sargans sagte ein abtretender Schüler: «Wir sind bereit, in die Welt hinauszutreten. Unsere Lehrer haben uns tatkräftig unterstützt.» Den Lehrpersonen dankte er für die nicht immer leichte Arbeit. Ein Apéro im Hof der Kantonsschule Sargans hat die Abschlussfeier

der Fach- und Wirtschaftsmittelschule abgerundet.

Absolventen aus der W&O-Region:

FMS Klasse 3F: Maria Gabathuler, Buchs, Julia Janjic, Werdenberg, Amanda Schwendener, Sevelen, Anina Senti, Oberschan, Sarah Wieser, Buchs.

Wirtschaftsmittelschule: Nicole Frutiger, Buchs, Martina Makrai, Wildhaus, Tobias Thomé, Azmoos, Patrick Wildhaber, Sevelen, Eva Zogg, Oberschan.

FMS Klasse 4FGS: Silvana Blümli, Grabs, Lia Jud, Sax, Ramona Peter, Buchs, Stella Petrillo, Melinda Pjanic, Werdenberg, Kai Tschirky, Gams.



Bild: Axel Zimmermann

Diplomübergabe an der Kanti Sargans: Für die Schülerinnen und Schüler folgt nun ein neuer Abschnitt.